

TBC in Förderschule

Erst Krätze, jetzt Tuberkulose: Zwillinge erkrankten

VON SABINE STOLL

Nach Krätze ist im Förderzentrum am Jean-Paul-Platz nun auch noch Tuberkulose ausgebrochen. Zwei Schüler werden in einer Spezialklinik behandelt. Noch ist unklar, ob sie an der ansteckenden TBC-Variante leiden.

Bei zwölf Jahre alten Zwillingen diagnostizierten Ärzte die Infektionskrankheit Tuberkulose. Das Gesundheitsamt untersuchte daraufhin Klassenkameraden und Lehrer. Und gibt vorsichtig Entwarnung: „Bis jetzt haben wir keine Anhaltspunkte für eine Ansteckung“, sagt Fred-Jürgen Beier, Chef des Gesundheitsamtes.

Deshalb verzichtete die Behörde darauf, alle anderen Schüler des Förderzentrums in der Südstadt zu untersuchen.

Und die Schulleitung informierte lediglich die Eltern der Schüler über die TBC-Fälle, die in dieselbe Klasse gehen wie die kranken Zwillinge. Genau das stößt anderen Eltern sauer auf. „Wir sind wie bei der Krätze wieder nicht informiert worden“, schimpft eine Mutter, die anonym bleiben möchte.

Schulleiter Alexander Bernat weist bei diesem Vorwurf an die „federführende Behörde, das Gesundheitsamt“. Er sagt nur so viel: „Ich habe mich peinlich genau an deren Anweisungen gehalten.“

Amtschef Beier findet, dass alles „transparent gelaufen“ sei. „Wir wollen keine übertriebenen Ängste schüren.“ Er hält das Infektionsrisiko für sehr gering und geht davon aus, dass die Zwillinge an der geschlossenen, also der nicht ansteckenden Tuberkulose-Variante erkrankt seien. Er räumt jedoch ein, „dass wir das erst im August mit letzter Sicherheit wissen“. Erst dann liegt das Testergebnis vor. Seit der Diagnose werden die Kinder in einer Spezialklinik behandelt.

Tuberkulose führt die weltweite Liste tödlicher Infektionskrankheiten an. Vor allem in Afrika und Asien ist sie weit verbreitet. In Deutschland tritt TBC mittlerweile sehr selten auf, die Zahlen gehen sogar leicht zurück.

Das Nürnberger Gesundheitsamt registrierte im vergangenen Jahr 57 Fälle (2006: 63). Die tatsächliche Zahl dürfte jedoch höher sein, weil die Symptome diffus sind und die Krankheit nicht immer erkannt wird. Die Patienten bekommen Fieber, verlieren Gewicht, leiden unter Schweißausbrüchen oder chronischem Hus-



Das Förderzentrum am Jean-Paul-Platz kommt nicht zur Ruhe: Zwei Schüler leiden an TBC.

Foto: Sonja Fleischmann

ten. Laut Amtsleiter Beier gibt es im Schnitt jedes Jahr in einer Nürnberger Schule einen Fall von ansteckender, also offener Tuberkulose.

Dass nach der Hautkrankheit Krätze (Skabies) im Förderzentrum am Jean-Paul-Platz nun auch noch TBC aufgetreten ist, hält Beier für puren Zufall. „Skabies hat mit TBC nichts zu tun.“ Beide Krankheiten

könnten prinzipiell jeden treffen, auch wenn das Risiko in sozial benachteiligten Schichten höher sei. Der Grund: Armut geht oft mit Mangel-Ernährung und schlechteren hygienischen Verhältnissen einher.

Doch zumindest das Thema Krätze scheint ausgestanden. Beier: „Da haben wir in den letzten Wochen nichts mehr von der Schule bekommen.“

Wie berichtet, waren mehrere Förderschüler von Krätzmilben befallen worden. Über 100 Kinder des Förderzentrums wurden danach vom Gesundheitsamt durchgecheckt. „Krätze kommt immer wieder einmal vor – vor allem in Alten- und Pflegeheimen“, sagt Beier. In Schulen habe es in den vergangenen Jahren jedoch keinen vergleichbaren Fall gegeben.